



AWARENESS KONZEPT

FC St. Pauli Tischfußball

2025 ♥ Zina Rupp, Sharon Kammholz, Matthias Fidorra

KONZEPT

AWARENESSARBEIT

FC ST.PAULI TISCHFUSSBALL

Ein Konzept ist ein Plan.

In unserem Plan steht, wie und warum wir Awareness-arbeit machen.

Wir haben einen Leit-faden geschrieben.

Der steht unter »Code of Conduct«.

Am Ende haben wir Bücher-tipps und Beratungs-stellen auf-geschrieben.

INHALT

1. Was ist Awareness?
2. Warum Awareness?
3. Das Team Awareness
4. Was bedeutet unser Angebot / unsere Arbeit?
5. Code of Conduct
6. Wichtige Wörter

1. WAS IST AWARENESS?

Das Wort „Awareness“ kommt aus der englischen Sprache.

Es bedeutet: Ich weiß etwas.

Oder ich nehme Dinge wahr.

Ich bin achtsam.

Ich bin achtsam gegen-über Menschen, die dis-kriminiert werden.

»Dis-kriminiert werden« bedeutet, dass man un-gerecht behandelt wird.

Zum Beispiel wegen seiner Haut-farbe, seines Geschlechts oder seines Alters.

Wenn wir »Awareness« sagen, meinen wir vor allem:

Ich nehme die Grenzen und Gefühle von jedem Menschen wahr.

Und ich respektiere diese Grenzen und Gefühle.

»Awareness« bedeutet, dass ich sehr gut auf Menschen achte, die un-gerecht behandelt werden.

2. WARUM AWARENESS

Es kann passieren, dass jemand nicht fair zu jemand anderem ist.

Manchmal sind die Menschen, die nicht fair behandelt werden, schon be-nachteiligt.

Sie werden zum Beispiel wegen ihrer Haut-Farbe oder wegen ihrem Ge-schlecht be-nachteiligt.

Das ist nicht fair.

Manchmal gehen diese Menschen dann von einem Treffen weg und fühlen sich schlecht.

Sie kommen dann vielleicht nicht mehr zu unseren Treffen.

Das ist nicht gut.

Denn sie haben nichts falsch gemacht!

Aber sie fühlen sich schlecht und sind mit ihren Problemen alleine.

Das ist nicht gut und das wollen wir ändern!

Wir wollen Menschen helfen, die schlecht behandelt wurden.

Wir wollen, dass sie sich wieder sicher und gut fühlen.

Sie sollen wissen, dass sie das Recht haben, gut behandelt zu werden.

Wir möchten ihnen bei-stehen,

wenn sie das möchten.
Wir wollen, dass sie wieder stark sind.
Und dass sie wieder Spaß haben können.

Dafür sind wir da.
Wir sind da, um zu helfen.

Jede und jeder sollte sich wohl fühlen können.
Jede und jeder sollte gut behandelt werden.
Jede und jeder sollte die Grenzen von anderen
Menschen re-spektieren.
Jede und jeder sollte auf-passen,
dass er oder sie nichts tut,
was einem anderen Menschen nicht gefällt.

Alle sollen darauf achten,
dass es allen gut geht.
Alle sind verantwortlich.
Das ist unser Ziel.

Alle Menschen, die zu unseren Treffen kommen,
müssen wissen:
Es gibt Grenzen.
Die eigenen Grenzen
und die Grenzen der anderen.
Und alle müssen diese Grenzen achten
und respektieren.
Wir möchten, dass alle Menschen auf-passen,
wenn jemand eine Grenze über-schreitet.

3. DAS TEAM AWARENESS

Im November 2023 wurde
das »Team Awareness« gewählt.
Das Team besteht aus drei Menschen.
Diese Menschen spielen schon lange
Tisch-fußball beim FC St. Pauli.
Sie haben sich viel mit dem Thema
»Awareness« beschäftigt.
Die Team-Mitglieder sprechen viel
mit-einander.
Sie arbeiten selbst-ständig.
Aber sie arbeiten auch eng mit
dem Vor-stand der Abteilung zusammen.

4. WAS BEDEUTET UNSER ANGEBOT / UNSERE ARBEIT?

Wir sind das Team Awareness.
Du kannst zu uns kommen,
wenn du Hilfe braucht.
Wir sind immer auf deiner Seite.
Das heißt: Wir helfen dir.
Und wir stehen zu dir.
Du musst nicht erklären, warum sich etwas
nicht gut für dich anfühlt.

Wir glauben dir.

Wenn sich es für dich un-gerecht an-fühlt,
hast du Recht.

Alles, was uns erzählt wird,
be-halten wir für uns.

Wir geben Infor-mationen nur weiter,
wenn du zu-stimmst.

Wir geben keine Strafen.

Wir fragen dich, was du möchtest.

Wir helfen dir, eine Lösung für dich zu finden.

Wir können leider keinen Ort schaffen,
an dem es immer sicher ist.

Es kann passieren, dass Grenzen
über-schritten werden oder jemand
an-gegriffen wird.

Manchmal können wir die Situation sofort lösen.
Manchmal braucht der be-troffene Mensch aber
auch lang-fristige Hilfe.

In solchen Fällen versuchen wir zusammen,
eine Beratungs-stelle zu finden.

Du kannst uns bei Kicker-Turnieren treffen.
Aber du kannst uns auch schreiben.
Das machst du mit einer E-Mail.

Die E-Mail-Adresse vom Team Awareness ist:
awareness@fcstpauli-kickern.de

Du kannst an diese Adresse deine Fragen
oder Probleme schreiben.
Das Team Awareness wird dir antworten.

5. CODE OF CONDUCT – LEIT- FADEN FÜR GUTES VERHALTEN

Unser Leit-faden soll helfen, dass alle
Menschen zusammen Spaß haben können.

Das Ziel ist es, immer gerecht
und freundlich zu sein.
Und gegen schlechte Dinge wie
Dis-kriminierung und Vor-urteile zu kämpfen.
Wir wollen zusammen einen Ort machen,
an dem sich alle wohl fühlen.

An diesem Ort soll niemand
schlecht behandelt werden.
Und niemand soll falsch beurteilt werden.
Jeder Mensch soll sich dort willkommen
und respektiert fühlen.

Sorge gut für andere und dich selbst.
Sag uns, wenn du dich schlecht fühlst.
Oder merkst du, dass sich ein anderer Mensch
sich nicht gut fühlt?
Dann kannst du Hilfe holen.

Das Team Awareness ist dafür da.
Du kannst zu diesem Team gehen
und sagen, was passiert ist.
Du musst nichts selbst machen,
wenn du dich un-wohl fühlst.
Aber es ist wichtig, dass du Hilfe holst.

Wichtig: nur Ja heißt ja!
Das bedeutet: Du darfst nur etwas tun,
wenn der andere Mensch es auch will.
Und das dir auch sagt.

Schweigen heißt nicht »Ja«
– frag lieber nochmal nach.

Bitte denke daran:
Du kannst das Ge-schlecht
eines Menschen nicht immer sehen.
Vielleicht denkst du,
ein Mensch ist ein Mann oder eine Frau.
Aber vielleicht fühlt sich der Mensch
ganz anders.

Bitte denke auch daran:
Manchmal haben Menschen Probleme,
die man nicht sieht.
Was für dich normal ist,
ist vielleicht für andere Menschen nicht normal.

6. WICHTIGE WÖRTER:

Ableismus:

Wenn Menschen schlecht behandelt werden, weil sie körperliche oder geistige Einschränkungen haben.

Das passiert, wenn andere denken, sie könnten weniger oder wären weniger wert.

Agender:

Menschen, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen. Sie sagen: »Ich bin geschlechtslos.«

Altersdiskriminierung:

Wenn jemand schlecht behandelt wird, weil er jung oder alt ist. Es spielt keine Rolle, welches Alter genau.

Anti-feminismus:

Menschen, die gegen Gleichberechtigung von Frauen sind.

Anti-semitismus:

Wenn Menschen schlecht behandelt werden, weil sie jüdisch sind oder dafür gehalten werden.

Cis (Gender):

Menschen, deren Geschlecht mit dem übereinstimmt, mit dem sie geboren sind.

Diskriminierung:

Wenn Menschen schlechter behandelt werden, weil sie anders sind, z. B. wegen ihres Geschlechts, ihrer Hautfarbe oder ihrer Religion.

FLINTA*:

Ein Wort für Frauen,
Lesben, inter*,
nichtbinäre, trans* und
agender Personen.

Es beschreibt
Menschen, die nicht
cis-männlich sind.

Gender:

Das soziale
Ge-schlecht eines
Menschen. Es sagt,
wie sich jemand fühlt
und wie er oder sie
in der Gesell-schaft
gesehen wird.

inter*:

Menschen, deren Körper
nicht ein-deutig männ-
lich oder weiblich ist.

Marginal-isierung:

Wenn Menschen
von der Gesell-schaft
aus-geschlossen
werden und weniger
Möglichkeiten haben.

Nicht-binär:

Menschen, die sich
weder als Mann
noch als Frau fühlen.

Queer:

Ein Wort für Menschen,
deren Ge-schlecht
anders ist als die
meisten denken.
Oder wenn zum Beispiel
Männer Männer und
Frauen Frauen lieben.

Rassis-mus:

Wenn Menschen
schlecht behandelt wer-
den, weil sie eine andere
Haut-farbe, Sprache
oder Her-kunft haben.

Safer Space:

Ein Ort, an dem sich alle
sicher und willkommen
fühlen sollen.
Es gibt dort wenig
Dis-kriminierung.

Sexismus:

Wenn Menschen
schlecht behandelt
werden, weil sie ein
bestimmtes Geschlecht
haben. Oft sind Frauen
davon betroffen.

Solidari-sierung:

Wenn Menschen
einander helfen und
zusammen-halten,
um gegen
Un-gerechtigkeit
zu kämpfen.

trans*:

Menschen, die sich nicht
in dem Geschlecht wohl-
fühlen, das ihnen bei der
Geburt gegeben wurde.

**Trans- und Queer-
feindlich-keit*:**

Wenn Menschen trans*
oder queer sind und
schlecht be-handelt
werden.

Version: Deutsche Sprache

KONZEPT

AWARENESSARBEIT

FC ST. PAULI TISCHFUßBALL

Ziel dieses Konzeptes ist, den Begriff »Awareness« und die damit verbundene Arbeit knapp zu erläutern. Es soll aufgezeigt werden, warum es der Awarenessarbeit bedarf und worin diese besteht. Das Team Awareness des FC St. Pauli Tischfußball wird vorgestellt. Es wurde ein Code of Conduct erstellt. Zum leichteren Verständnis ist ein Glossar mit allen wichtigen Begriffsdefinitionen enthalten. Zuletzt finden sich ausgewählte Beratungsstellen und Literaturtipps. Unten stehend findet sich das Konzept in einer Version in leichter Sprache.

INHALT

1. Was ist Awareness?
2. Warum Awareness?
3. Das Team Awareness
4. Was bedeutet unser Angebot / unsere Arbeit?
5. Code of Conduct
6. Glossar
7. Beratungsstellen
8. Literaturtipps

1. WAS IST AWARENESS?

Awareness bezeichnet einen achtsamen und bewussten Umgang mit Betroffenen von Diskriminierung. Dabei leitet sich Awareness vom Englischen to be aware ab, was so viel bedeutet wie um etwas wissen, sich über etwas bewusst oder aufmerksam zu sein.

Dies beschreibt, in unserem Verständnis von Awareness, vor allem die Wahrnehmung und Wahrung der individuellen Grenzen und Bedürfnisse aller. Der Fokus liegt dabei besonders auf den persönlichen Grenzen einzelner und der Sichtbarmachung aller Formen von struktureller Diskriminierung, also z.B. Sexismus, Rassismus, Antifeminismus, Ableismus, Trans*- und Queerfeindlichkeit, Antisemitismus und Altersdiskriminierung.

2. WARUM AWARENESS?

In jeglichen Bereichen gesellschaftlichen Zusammentreffens und sozialer Interaktion, kommt es leider immer wieder zu Grenzüberschreitungen. Diese betreffen oft Personen, die von existierenden gesellschaftlichen Machtverhältnissen bereits diskriminiert werden. Oftmals verlassen betroffene Personen nach solchen Erfahrungen die Veranstaltung oder kommen nicht wieder und das, obwohl nicht sie, sondern eine andere Person eine unangemessene Handlung ausgeführt hat. Sie werden mit ihren negativen Erlebnissen alleine gelassen und meiden längerfristig diese Orte oder sogar Partys, Veranstaltungen etc. im Allgemeinen. Das schließt die Betroffenen jedoch noch mehr aus, diskriminiert sie und verfestigt so die bestehenden Verhältnisse.

Um dem entgegenzuwirken, ist es notwendig, dass alle Beteiligten einer Veranstaltung ihre Grenzen kennen und die eigenen wie auch die der Anderen wahrnehmen und respektieren. Es liegt also in der Verantwortung aller, an einer Veranstaltung verantwortungsvoll und achtsam teilzunehmen, so dass sich alle wohlfühlen können und die Veranstaltung als Safer Space wahrgenommen wird.

Daher möchten wir als Team Awareness Betroffenen von allen strukturellen Diskriminierungsformen, aktive und solidarische Unterstützung anbieten – wenn sie sich dies wünschen.

In erster Linie, geht es uns also um die Unterstützung von Betroffenen, darum, ihre Selbstbestimmung nach grenzverletzenden Erfahrungen zu stärken und erlebte Ohnmacht durch Handlungsfähigkeit zu ersetzen. Wie genau dies praktisch geschieht, orientiert sich immer an den Bedürfnissen der Betroffenen. In zweiter Linie geht es uns aber auch darum, Machtverhältnisse zu reflektieren und abzubauen. Wir möchten Aufmerksamkeit für Grenzverletzungen, Übergriffe und alle Formen struktureller Diskriminierung erzeugen und dafür sensibilisieren. Damit sind die Motivationen, die hinter unserer Awareness-Arbeit stehen, politisch, da wir vorherrschenden gesellschaftlichen Strukturen und Handlungsweisen entgegenwirken wollen.

3. DAS TEAM AWARENESS

Das Team Awareness wurde bei der Mitgliederversammlung im November 2023 gewählt. Es besteht derzeit aus drei Menschen, die über Jahre Teil der Abteilung FC St. Pauli Tischfußball sind und sich eingehend mit dem Thema Awarenessarbeit auseinandergesetzt haben. Es ist im stetigen Austausch miteinander und arbeitet autark und gleichzeitig eng mit dem Abteilungsvorstand.

4. WAS BEDEUTET UNSER ANGEBOT / UNSERE ARBEIT?

Während einer von uns betreuten Veranstaltung können sich jederzeit alle Anwesenden an das Team Awareness wenden, wenn sie Unterstützung wünschen. Dabei ist unsere Haltung grundsätzlich eine Parteiliche. Das heißt, dass wir uns mit den Betroffenen solidarisch erklären und uns an deren Seite stellen. Ziel unseres unterstützenden Angebots soll sein, dass die betroffene Person wieder handlungsfähig wird und sich befähigt fühlt, Entscheidungen für sich treffen zu können. Das kann bedeuten, der betroffenen Person zu ermöglichen, auf der Veranstaltung zu bleiben, wenn sie das möchte. Das kann auch bedeuten, dass die betroffene Person behütet den Weg nach Hause antreten kann oder einen temporären Schutzraum (Safer Space) für die Person geschaffen wird. Falls von der betroffenen Person gewünscht wird, dass die grenzverletzende/ausübende Person der Veranstaltung fern bleibt, werden wir dies dem Vorstand oder Veranstalter nahelegen, damit

dieser dem Wunsch, durch Ausübung seines Hausrechts, nachkommen kann. Wir können diese Maßnahme nicht garantieren, da die Ausübung von Hausrecht uns nicht obliegt.

Der Fokus unseres Handelns liegt auf den Bedürfnissen und Wünschen der betroffenen Person. Sie hat die volle Definitionsmacht, das heißt, sie muss sich nicht erklären – ihre subjektive Sicht auf das Geschehene nehmen wir ernst und stellen diese nicht in Frage. Da Grenzen subjektiv sind, können nur die Betroffenen selbst sagen, wann sie etwas als grenzüberschreitend wahrgenommen haben. Unsere Orientierung an Wünschen der Betroffenen heißt nicht, dass diese Sanktionen verhängen können. Wir setzen keine Strafen um, sondern versuchen die Situation bestmöglich im Sinne der betroffenen Personen zu gestalten. Ob dies Konsequenzen für die grenzverletzende/ausübende Person hat, ist situationsabhängig und wird im gegebenen Falle mit den entsprechenden Stellen abgesprochen.

Alles, was uns erzählt wird, wird vertraulich behandelt. Wir teilen Geschildertes ausschließlich im Team Awareness. Nur mit dem Einverständnis der betroffenen Person geben wir Informationen an Dritte weiter (z.B. Schutz, auslösende Person, Abteilungsvorstand etc.).

Grundsätzlich gilt es dabei zu beachten, dass organisierte Awareness-Strukturen auf Veranstaltungen keinen hundertprozentig sicheren Raum schaffen können und Grenzverletzungen sowie Übergriffe nicht auszuschließen sind. Außerdem ist unser Angebot auf akute Unterstützung ausgelegt. Einige Situationen und Betroffenenlagen können mit unserer Unterstützung vor Ort aufgelöst werden; andere bedürfen langfristig angelegter Unterstützung. Hierfür versuchen wir an ausgewählte Beratungsstellen zu verweisen.

Das Team Awareness ist nicht nur während Veranstaltungen persönlich erreichbar, sondern auch abseits von Veranstaltungen per E-Mail. Diese lautet: awareness@fcstpauli-kickern.de

5. CODE OF CONDUCT

Ein Verhaltenskodex, auch als »Code of Conduct« bezeichnet, fungiert als Leitfaden für das Verhalten aller Mitglieder einer Gruppe. Dabei wird danach gestrebt, bestimmte Verhaltensmuster zu befolgen und möglichen Diskriminierungen und Vorurteilen aktiv entgegenzuwirken.

Wir wollen gemeinsam einen möglichst diskriminierungs- und wertungsfreien Raum schaffen, in dem sich jede*r willkommen und respektiert fühlt – hierfür sind alle Teilnehmenden verantwortlich.

Wir dulden keine Form von Diskriminierung und kommen einem vom Veranstalter/Vorstand ausgesprochenen Ausschluss von einer Veranstaltung unverzüglich nach.

Passt aufeinander auf: Wenn du dich bedroht, belästigt oder unwohl fühlst, melde dich beim Team Awareness. Auch wenn du siehst, dass eine andere Person Hilfe braucht: Frage bei der betroffenen Person nach – wenn du kannst – oder benachrichtige das Team Awareness. Du musst nicht selbst in eine dir unangenehme Situation einsteigen, aber hole bitte Hilfe und überlasse es nicht „den Anderen“ aktiv zu werden. Du musst dich für deine Erfahrung oder Beobachtung weder erklären noch rechtfertigen.

Nur ja heißt ja! Handle nach dem Konsens-Prinzip: Handlungen und Gespräche finden nur im gegenseitigen Einverständnis statt. Achte darauf, dass dein Gegenüber dir eindeutig signalisiert, ob er*sie mit dir sprechen oder interagieren möchte.

Bitte schließe nicht vom äußeren Erscheinungsbild auf die Geschlechtsidentität der anderen Person. Nur weil du jemanden als männlich oder weiblich liest, bedeutet das nicht, dass diese Person sich auch so identifiziert.

Denk bitte daran, dass nicht jede Benachteiligung immer sichtbar ist. Bedenke: Was für dich normal ist, ist nicht unbedingt für andere Mitmenschen normal.

6. GLOSSAR

Ableismus

Bezeichnet die Diskriminierung aufgrund einer körperlichen oder kognitiven Einschränkung. Dies äußert sich in Form von negativen Stereotypen, sozialer Ausgrenzung, Hindernissen für die Teilhabe und einer generellen Herabsetzung der Fähigkeiten und Würde von Menschen mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen.

Agender

Agender ist eine nichtbinäre Geschlechtsidentität. Sie beschreibt Personen, die sich innerlich als geschlechtslos oder geschlechtsneutral empfinden oder die zum Konzept von Geschlecht keinen Zugang finden und sich folglich keinem Geschlecht zuordnen können oder wollen.

Altersdiskriminierung (Ageismus)

Vorurteile, Stereotype und Diskriminierung aufgrund des Alters. Welches Alter ist hierbei irrelevant.

Antifeminismus

Ist ein Begriff für Strömungen und soziale Bewegungen, die sich gegen den Feminismus oder feministische Anliegen richten.

Antisemitismus

Diskriminierung gegenüber jüdischen Personen aufgrund ihrer realen oder vermeintlichen religiösen, ethnischen oder kulturellen Zugehörigkeit.

Ausübende/Grenzverletzende Person

Bezeichnet Menschen, die mit ihrem Handeln bei einer anderen Person oder Gruppe physischen und/oder emotionalen Schaden bewirken.

Betroffene Person

Menschen, die von Diskriminierung, Grenzüberschreitung, Gewalt und anderweitig negativem Verhalten von Menschen oder auf struktureller Ebene von Institutionen, betroffen sind.

Cis (Gender)

Cis-Personen, sind Personen, deren bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht mehr oder minder mit der Selbstdefinition übereinstimmt.

Diskriminierung

Bezeichnet eine ungerechte oder schädliche Behandlung von Personen oder Gruppen aufgrund bestimmter Merkmale wie Geschlecht, Hautfarbe, sozialer Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder körperlichen / kognitiven Einschränkung.

FLINTA*

FLINTA* steht für Frauen, Lesben, inter*, nichtbinäre, trans* und agender Personen, sowie alle, die sich nicht als cis-männlich verorten. Es ist die inklusivste Art, über Frauen und alle anderen marginalisierten Geschlechter zu sprechen und zu schreiben.

Gender

Gender ist der englische Begriff für das, was im Deutschen als „soziales Geschlecht“ bezeichnet wird. Gemeint sind die individuelle Identität und soziale Rolle jedes Menschen in Bezug auf das Geschlecht und wie diese in einer Gesellschaft bewertet werden.

inter*

inter* sind Personen, denen bei der Geburt weder das Geschlecht »Mann« oder »Frau« zugewiesen wurde. inter* Personen sind eindeutig inter* werden aber bis heute pathologisiert. Dabei zeigt ihre Existenz, dass sich Körper nicht in zwei Geschlechter aufteilen lassen und Geschlecht sich auch biologisch nicht binär abbilden lässt. Auch inter* Menschen können cis oder trans* sein.

Marginalisierung

Bezieht sich auf die Verdrängung von Einzelpersonen oder Bevölkerungsgruppen an den Rand der Gesellschaft, was zu einem geringeren Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe, Macht und Ressourcen führt. Nicht alle marginalisierten Gruppen sind Minderheiten, so z.B. Frauen* in unserer Gesellschaft.

nichtbinär

Nichtbinär (englisch nonbinary, phonetisch »enby«) bezeichnet Personen, die sich nicht in das binäre Geschlechtssystem von Frau und Mann einordnen lassen wollen oder die sich jenseits von beiden Kategorien verorten.

Queer

Ist ein Sammelbegriff, der von einigen Menschen als Selbstbezeichnung verwendet wird, um sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität zu beschreiben, die nicht den traditionellen Normen entsprechen.

Rassismus

Rassismus ist eine Weltanschauung, nach der Menschen z.B. aufgrund äußerlicher Merkmale, Herkunft, Sprache oder Name als »Rasse«, »Volk« oder »Ethnie« kategorisiert, diskriminiert, abgewertet und ausgegrenzt werden.

Safer Space

Möglichst diskriminierungsarmer und inklusiver Raum, in dem alle aufeinander achten und Solidarität gelebt wird. Ein unterstützender Rahmen für Betroffene wird geboten. Der Ausschluss von Personen wird hier nach Möglichkeit vermieden.

Sexismus

Bezieht sich auf Vorurteile, Diskriminierung oder Ungerechtigkeiten aufgrund des Geschlechts. Sexismus hat nichts mit Sex als Synonym für körperliche Intimität oder Geschlechtsverkehr zu tun, sondern leitet sich vom englischen Wort für Geschlecht (engl. sex) ab. In einer männlich dominierten Gesellschaft zeigt sich Sexismus vor allem in der Abwertung und Marginalisierung von FLINTA*.

Solidarisierung

Bezeichnet den Akt der Unterstützung und des Zusammenhalts mit Menschen oder Gruppen, die unterdrückt, diskriminiert oder benachteiligt werden. Es ist ein Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung und des Engagements für soziale Gerechtigkeit.

trans*

Bezeichnet Menschen, die sich nicht oder nur teilweise mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, identifizieren. Manche nichtbinäre Personen bezeichnen sich ebenfalls als trans*.

Trans*- und Queerfeindlichkeit

Trans*- und Queerfeindlichkeit ist eine soziale Abneigung oder Feindseligkeit, die sich gegen trans* und queere oder als solche wahrgenommene Personen, sowie deren Identität und Lebensweisen richten.

7. BERATUNGSSTELLEN

Nummer gegen Kummer

für Kinder und Jugendliche:

— 116 117

Hilfetelefon

Gewalt gegen Frauen:

— 0800 0116016

Sucht und

Drogenhotline:

— 01805 313031

Elterntelefon

für unkomplizierte, anonyme Beratung:

— 0800 1110550

Hilfetelefon

Sexueller Missbrauch:

— 0800 2255530

Telefonseelsorge:

— 0800 1110111

— 0800 1110222

Polizei:

— 110

Pflegetelefon

für pflegende Angehörige:

— 030 20179131

Hilfetelefon

Schwangere in Not:

— 0800 4040020

Info-Telefon

Depression:

— 0800 3344533

Rettungsdienst

& Feuerwehr:

— 112

Kassenärztlicher

Notdienst:

— 116 117

online: 116117.de

Hilfetelefon Gewalt gegen Männer:

— 0800 1239900

online:

beratung@maennerhilfe-telefon.de

maennerhilfetelefon.de

Heimwegtelefon (deutschlandweit):

— 030 12074182

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.:

— 0511 332112

Frauen helfen Frauen Hamburg e.V.:

— 040 4302176

online:

infofrauenhelfenfrauen-hamburg.de

Mädchenhaus

Hamburg:

— 040 428153271

online: [KJND-Maedchen-](http://KJND-Maedchenhausleb.hamburg.de)

hausleb.hamburg.de

Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen:

behindertenbeauftragter.de

Bundesverband Trans*:

bundesverband-trans.de

Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität:

dgti.org

Feminist Law Clinic

Kostenlose und feministische Rechtsberatung online:

www.feministlawclinic.de

8. LITERATURTIPPS

Agnes Imhof - **»Feminismus – Die älteste Menschenrechtsbewegung der Welt. Von den Anfängen bis heute«** (Dumont Verlag, 2024)

Anne Gersdorff, Karina Strum
- **»Stoppt Ableismus! Diskriminierung erkennen und abbauen«** (Rowohlt Verlag, 2024)

Ann Wiesenenthal - **»Haltung zeigen«** (Unrast Verlag, 2025).

Ann Wiesenenthal - **»Antisexistische Awareness. Ein Handbuch«** (Unrast Verlag, 3. Auflage, 2024).

Daisy Letourneur - **»Man wird nicht als Mann geboren. Kleine feministische Abhandlung über Männlichkeiten«** (Unrast Verlag, 2023, aus dem Französischen übersetzt von Florian Kranz)

Daniel Holtermann, Alexander Hahne - **»Männlichkeit (ver)lernen. Anleitung zur Selbstverantwortung«** (Unrast Verlag, 2024)

Jack Urwin - **»Boys don't cry. Identität, Gefühl und Männlichkeit«** (Edition Nautilus, 2017, aus dem Englischen übersetzt von Elvira Willems)

Lars Distelhorst - **»Kulturelle Aneignung«** (Edition Nautilus, 2021)

Korientation e.V. (Hg.) - **»raumnehmen. Menschen aus asiatisch-diasporischen Communities in Deutschland erzählen«** (w_orten & meer Verlag, 2025)

Jules Scheele, Meg-John Barker
- **»Gender. Eine illustrierte Einführung«** (Unrast Verlag, 2. Auflage, 2023, aus dem Englischen übersetzt von Emilia Gagalski)

Jules Scheele, Meg-John Barker - **»Queer. Eine illustrierte Geschichte«** (Unrast Verlag, 3. Auflage, 2021, aus dem Englischen übersetzt von Jen Theodor)

Judith Coffey, Vivien Laumann - **»Gojnormativität. Warum wir anders über Antisemitismus sprechen müssen«** (Verbrecher Verlag, 2021)

Lilian Thuram - **»Das weiße Denken«** (Edition Nautilus, 2022, aus dem Französischen übersetzt von Cornelia Wend)

Margarete Stokowski - **»Untenrum frei«** (Rowohlt Verlag, 2016)

Yara Hofbauer - **»Das ist Diskriminierung! Verstehen, was hinter dem Vorwurf steckt.«** (Unrast Verlag, 2023)

Version: English Language

CONCEPT AWARENESS WORK

FC ST. PAULI Foosball

The aim of this concept is to briefly explain the term “awareness” and the work associated with it. The aim is to show why awareness work is needed and what it consists of. The FC St. Pauli Foosball awareness team is presented. A code of conduct has been drawn up and a glossary with all the important definitions of terms is included to make it easier to understand. Finally, there are selected advice centers and literature tips. Below you will find the concept in an easy-to-read version.

CONTENTS

1. What is awareness?
2. Why awareness?
3. The Awareness team
4. What does our offer / our work mean?
5. Code of Conduct
6. Glossary
7. Advice centers
8. Literature tips

1. WHAT IS AWARENESS?

Awareness refers to a mindful and conscious approach to those affected by discrimination. Awareness is derived from the English word to be aware, which means to know about something, to be aware of something or to be attentive.

In our understanding of awareness, this primarily describes the perception and protection of everyone's individual boundaries and needs. The focus is particularly on the personal boundaries of individuals and the visualization of all forms of structural discrimination, e.g. sexism, racism, anti-feminism, ableism, trans* and queer hostility, anti-Semitism and ageism.

2. WHY AWARENESS?

In all areas of social encounters and social interaction, boundaries are unfortunately repeatedly crossed. These often affect people who are already discriminated against by existing social power relations. After such experiences, the people concerned often leave the event or do not return, even though it was not them but another person who carried out an inappropriate act. They are left alone with their negative experiences and avoid these places or even parties, events etc. in general in the long term. However, this excludes those affected even more, discriminates against them and thus, reinforces the existing conditions.

In order to counteract this, it is necessary for everyone involved in an event to know their boundaries and to recognize and respect their own as well as those of others. It is therefore everyone's responsibility to participate in an event responsibly and mindfully so that everyone can feel comfortable and the event is perceived as a safer space.

As Team Awareness, we would therefore like to offer active support and solidarity to those affected by all forms of structural discrimination - if they so wish.

First and foremost, we are therefore concerned with supporting those affected, strengthening their self-determination after experiences that violate their boundaries and replacing the powerlessness they have experienced

with the ability to act. How exactly this happens in practice is always based on the needs of those affected. Secondly, however, we are also concerned with reflecting on and dismantling power relations. We want to raise awareness of and sensitize people to boundary violations, assaults and all forms of structural discrimination. The motivations behind our awareness work are therefore political, as we want to counteract prevailing social structures and practices.

3. THE AWARENESS TEAM

The Awareness Team was elected at the general meeting in November 2023. It currently consists of three people who have been part of the FC St. Pauli Foosball department for years and have dealt extensively with the topic of awareness work.

These team members are in constant communication with each other and they work independently as a team while simultaneously working closely with the department's board.

4. WHAT DOES OUR OFFER / OUR WORK MEAN?

Anyone present at an event that we are supporting can contact Team Awareness at any time if they would like support. Our attitude is a fundamentally partisan one.

This means that we declare our solidarity with those affected and stand by their side. The aim of our support services is for the person affected to regain their ability to act and feel empowered to make decisions for themselves. This can mean enabling the person concerned to stay at the event if they wish. It can also mean that the person concerned can safely make their way home or that a temporary safe space is created for them. If the person concerned requests that the person violating/exercising their rights stay away from the event, we will suggest this to the board or organizer so that they can comply with the request by exercising their domiciliary rights. We cannot guarantee this measure, as we are not responsible for exercising domiciliary rights.

The focus of our actions is on the needs and wishes of the person concerned. They have full power of definition, which means they do not have to explain themselves – we take their subjective view of what has happened seriously and do not question it. As boundaries are subjective, only those affected can say when they have perceived something as transgressive.

Our focus on the wishes of those affected does not mean that they can impose sanctions. We do not impose punishments, but try to shape the situation in the best possible way for the person concerned. Whether this has consequences for the person violating/exercising the boundaries depends on the situation and will be discussed with the relevant authorities if necessary.

Everything that is shared with us is treated confidentially. We only share what has been described within the Awareness Team. We only pass on information to third parties with the consent of the person concerned (e.g. protection, person who triggered the incident, department head, etc.).

It is important to note that organized awareness structures at events cannot create a 100% safe space and that boundary violations and assaults cannot be ruled out. Our services are also designed to provide acute support. Some situations and victim situations can be resolved with our support on site; others require long-term support. For this purpose, we try to refer people to selected counseling centers.

The Awareness Team is not only available in person during events, but also by email outside of events. We can be reached via email here:
awareness@fcstpauli-kickern.de

5. CODE OF CONDUCT

A code of conduct acts as a guideline for the behavior of all members of a group. The aim is to follow certain patterns of behavior and actively counteract possible discrimination and prejudice.

Together, we want to create a space that is as free of discrimination and judgment as possible, in which everyone feels welcome and respected – all participants are responsible for this.

We do not tolerate any form of discrimination and will immediately comply with any exclusion from an event issued by the organizer/board.

Take care of each other: If you feel threatened, harassed or uncomfortable, contact Team Awareness. Also, if you see that another person needs help: Check with the person concerned – if you can – or notify Team Awareness. You do not have to get involved in an unpleasant situation yourself, but please get help and do not leave it to “others” to take action. You do not have to explain or justify your experience or observation.

Only yes means yes! Act according to the principle of consensus: actions and conversations only take place with mutual consent. Make sure that the other person clearly signals whether they want to talk or interact with you.

Please do not infer the other person’s gender identity from their appearance. Just because you read someone as male or female does not mean that this person identifies as such.

Please remember that not every disadvantage is always visible. Remember: What is normal for you is not necessarily normal for other people.

6. GLOSSARY

Ableism

Refers to discrimination based on a physical or cognitive limitation. This manifests itself in the form of negative stereotypes, social exclusion, barriers/obstacles to participation and a general denigration of the abilities and dignity of people with physical or cognitive impairments.

Agender

Agender is a non-binary gender identity. It describes people who internally perceive themselves as genderless or gender-neutral or who cannot or do not want to assign themselves to a gender.

Age discrimination (ageism)

Prejudices, stereotypes and discrimination based on age. Which age is hereby irrelevant.

Antifeminism

Is a term for currents and social movements that are directed against feminism or feminist concerns.

Anti-Semitism

Discrimination against Jewish people on the basis of their real or perceived religious, ethnic or cultural affiliation.

Perpetrator/violator

Refers to people whose actions cause physical and/or emotional harm to another person or group.

Affected person

People who are affected by discrimination, boundary crossing, violence and other negative behavior by people or on a structural level by institutions.

Cis (gender)

Cis people are people whose gender assigned at birth more or less matches their self-definition.

Discrimination

Refers to unfair or harmful treatment of people or groups on the basis of certain characteristics such as gender, skin color, social origin, religion, sexual orientation or physical/cognitive limitations.

FLINTA*

FLINTA* stands for females, lesbians, inter*, non-binary, trans* and agender people, as well as all those who do not identify as cis-male. It is the most inclusive way to speak and write about women and all other marginalized genders.

Gender

Gender is the English term for what is called "social gender" in German. It refers to the individual identity and social role of each person in relation to gender and how these are evaluated in a society.

inter*

inter* are people who were not assigned the gender "man" or "woman" at birth. Inter* people are clearly inter* but are still pathologized today. Their existence shows that bodies cannot be divided into two genders and that gender cannot be represented biologically in a binary way. Inter* people can also be cis or trans*.

Marginalization

Refers to the displacement of individuals or population groups to the margins of society, resulting in less access to social participation, power and resources. Not all marginalized groups are minorities, e.g. women* in our society.

non-binary

Non-binary (phonetically "enby") refers to people who do not want to be categorized in the binary gender system of woman and man or who place themselves outside of both categories.

Queer

Is a collective term used by some people as a self-designation to describe sexual orientation or gender identity that does not conform to traditional norms.

Racism

Racism is a world view according to which people are categorized, discriminated against, devalued and marginalized as a "race", "people" or "ethnic group" based on external characteristics, origin, language or name, for example.

Safer space

Inclusive space with as little discrimination as possible, where everyone looks out for one another and solidarity is practiced. A supportive framework is provided for those affected. The exclusion of people is avoided wherever possible. This must be established on an ongoing basis.

Sexism

Refers to prejudice, discrimination or injustice based on gender. Sexism has nothing to do with sex as a synonym for physical intimacy or sexual intercourse, but is derived from the English word for gender (sex). In a male-dominated society, sexism manifests itself above all in the devaluation and marginalization of FLINTA*.

Solidarity

Refers to the act of supporting and standing together with people or groups who are oppressed, discriminated against or dis-advantaged. It is an expression of shared responsibility and commitment to social justice.

trans*

Refers to people who do not or only partially identify with the gender they were assigned at birth. Some non-binary people also describe themselves as trans*.

Trans* and queer hostility

Trans* and queer hostility is a social aversion or hostility directed against trans* and queer people or people perceived as such, as well as their identity and lifestyles.

7. ADVICE CENTERS

Number against grief

for children and teenagers:

— 116 117

Help phone

Violence against women:

— 0800 0116016

Addiction and

Drug hotline:

— 01805 313031

Parents' hotline

for uncomplicated, anonymous advice:

— 0800 1110550

Sexual abuse

helpline:

— 0800 2255530

Telephone

counseling:

— 0800 1110111

— 0800 1110222

Police:

— 110

Care telephone

for caregiving relatives:

— 030 20179131

Helpline

for pregnant women in need:

— 0800 4040020

Depression

information hotline:

— 0800 3344533

Rescue service

& fire department:

— 112

Emergency service:

— 116 117

online: 116117.de

Violence against men helpline:

— 0800 1239900

online:

[beratung@maennerhilfe-](mailto:beratung@maennerhilfe-telefon.de)

telefon.de

maennerhilfetelefon.de

Home phone

(Germany-wide):

— 030 12074182

Emergency call for

raped women and

girls e.V.:

— 0511 332112

Women help women

Hamburg e.V.:

— 040 4302176

online:

infofrauenhelfenfrauen-

hamburg.de

Girls' shelter

Hamburg:

— 040 428153271

online: KJND-Maedchen-

hausleb.hamburg.de

Federal Government

Commissioner for

Matters relating

to People with disa-

bilities:

behindertenbeauftragter.

de

Federal Trans*

Association:

bundesverband-trans.de

German Society for

Transidentity and

Intersexuality:

dgti.org

Feminist Law Clinic

Free and feminist

legal advice online:

www.feministlawclinic.de

8. LITERATURE TIPS

Agnes Imhof – **»Feminismus – Die älteste Menschenrechtsbewegung der Welt. Von den Anfängen bis heute«** (Dumont Verlag, 2024)

Anne Gersdorff, Karina Strum

– **»Stoppt Ableismus! Diskriminierung erkennen und abbauen«** (Rowohlt Verlag, 2024)

Ann Wiesenenthal – **»Haltung zeigen«** (Unrast Verlag, 2025).

Ann Wiesenenthal – **»Antisexistische Awareness. Ein Handbuch«** (Unrast Verlag, 3. Auflage, 2024).

Daisy Letourneur – **»Man wird nicht als Mann geboren. Kleine feministische Abhandlung über Männlichkeiten«** (Unrast Verlag, 2023, aus dem Französischen übersetzt von Florian Kranz)

Daniel Holtermann, Alexander Hahne – **»Männlichkeit (ver)lernen. Anleitung zur Selbstverantwortung«** (Unrast Verlag, 2024)

Jack Urwin – **»Boys don't cry. Identität, Gefühl und Männlichkeit«** (Edition Nautilus, 2017, aus dem Englischen übersetzt von Elvira Willems)

Lars Distelhorst – **»Kulturelle Aneignung«** (Edition Nautilus, 2021)

Korientation e.V. (Hg.) – **»raumnehmen. Menschen aus asiatisch-diasporischen Communities in Deutschland erzählen«** (w_orten & meer Verlag, 2025)

Jules Scheele, Meg-John Barker

– **»Gender. Eine illustrierte Einführung«** (Unrast Verlag, 2. Auflage, 2023, aus dem Englischen übersetzt von Emilia Gagalski)

Jules Scheele, Meg-John

Barker – **»Queer. Eine illustrierte Geschichte«** (Unrast Verlag, 3. Auflage, 2021, aus dem Englischen übersetzt von Jen Theodor)

Judith Coffey, Vivien Laumann –

»Gojnormativität. Warum wir anders über Antisemitismus sprechen müssen« (Verbrecher Verlag, 2021)

Lilian Thuram – **»Das weiße Denken«** (Edition Nautilus, 2022, aus dem Französischen übersetzt von Cornelia Wend)

Margarete Stokowski – **»Untenrum frei«** (Rowohlt Verlag, 2016)

Yara Hofbauer – **»Das ist Diskriminierung! Verstehen, was hinter dem Vorwurf steckt.«** (Unrast Verlag, 2023)

Impressum:

AWARENESS-KONZEPT

FC St. Pauli Tischfußball

*Verfasser*innen:*

Zina Rupp, Sharon Kammholz, Matthias Fidorra

Übersetzung (Englisch):

Courtney McPhail

Gestaltung & Layout:

Emma Othmer – www.emmaothmer.de

Copyright / Nutzungsrechte:

© 2025 FC St. Pauli Tischfußball – alle Rechte vorbehalten

Hinweis:

Dieses Konzept basiert auf dem **Praxiswissen** und den entwickelten **Methoden** von *Johanna Bauhus, Mirca Lotz, Hannah Benedum und Carmen Westermeier*. Als **Quelle** dient zudem das »Handbuch Awareness« von Mirca Lotz (»Safe the Dance«). Erarbeitet und verfasst wurde es von Matthias Fidorra, Sharon Kammholz und Zina Rupp.

